



Noch hängt das Schild mit dem Namen der Grundschule am Zaun. Bald wird die Schule geschlossen.

BILD: ARCHIV

Schule könnte Krippe werden

BILDUNG Sozialwerk der Baptistengemeinde Veenhusen zeigt Interesse

Die Gemeinde Moormerland wird die Focko-Weiland-Schule in Neermoor-Kolonie wegen sinkender Schülerzahlen auflösen.

VON PHILIPP KOENEN

NEERMOOR-KOLONIE - Zwei Wochen noch, dann ist endgültig Schluss: An der Focko-Weiland-Schule wird es das letzte Mal sein, dass Kinder mit ihren Zeugnissen durch die Tür stürzen, um sich in die Ferien zu verabschieden. Wegen sinkender Schülerzahlen schließt die Gemeinde die kleine Grundschule, nach den Sommerferien werden die Kinder aus Neermoor-Kolonie in Warsingsfehn oder Veenhusen unterrichtet.

Was aber wird aus dem alten Gebäude? In Moormerland kursieren allerlei Gerüchte um die Zukunft der Dorfschule, sogar von einem Abriss war schon die Rede. „Das wäre viel zu schade“, lautet die Antwort von Bürgermeister Anton Lücht.

Nach OZ-Informationen könnte sich die freikirchliche

Schulschließung

Der Gemeinderat Moormerland hat im Februar mit den Stimmen von SPD und Grünen beschlossen, die Focko-Weiland-Schule in Neermoor-Kolonie wegen sinkender Schülerzahlen aufzulösen. Es würden laut Verwaltung ab 2013 nur noch fünf bis sieben Schüler pro Jahrgang eingeschult. Der Standort lasse sich nur noch mit

Kombiklassen aufrechterhalten, was im Extremfall dazu führen könne, dass alle vier Jahrgänge zu einer Klasse zusammengelegt werden müssten. Solche Kombiklassen aber würden von den Eltern nicht akzeptiert.

Mit Beginn des Schuljahres 2010/11 wird die Focko-Weiland-Schule nun geschlossen. Die zukünftige 4. Klasse wechselt kom-

plett mit ihrer Lehrerin nach Warsingsfehn-Ost. Eltern der zukünftigen 2. und 3. Klasse können ihre Kinder wahlweise an die Schulen Warsingsfehn-West, -Ost oder nach Veenhusen schicken. Für den Einschulungsjahrgang gelten neue Schulbezirke. Zur Schulwegsicherung sollen an der Königsstraße zwei Fußgängerampeln aufgestellt werden.

Gemeinde Veenhusen vorstellen, dort eine Kinderkrippe einzurichten. Daniel Sandersfeld vom Sozialwerk der Baptisten-Gemeinde bestätigt dies, wenn auch mit Zurückhaltung: „Wir sind im Gespräch.“ Man habe sich das Gebäude angesehen, wolle aber auf keinen Fall der politischen Entscheidung vorgreifen. Letztlich hängt es vom Gemeinderat ab, ob und an wen die Focko-Weiland-Schule verkauft wird.

Auch Bürgermeister Anton Lücht bestätigte gestern, dass die Gemeinde mit dem Sozialwerk Gespräche führt: „Die

Focko-Weiland-Schule bleibt möglicherweise eine Bildungseinrichtung.“ Eine Entscheidung sei aber noch nicht gefallen.

Neben der Lebenshilfe Leer gehören die Baptisten zu denjenigen, die in Moormerland eine Kinderkrippe einrichten möchten. Das Sozialwerk ist in Veenhusen bereits Träger des Kindergartens „Spatzennest“, in dem rund 80 Mädchen und Jungen betreut werden. Auch für unter Dreijährige möchten die Baptisten ein Angebot machen. Die Pläne sind sogar schon ausgereift, eigentlich

sollte auf einem eigenen Grundstück beim Gemeindezentrum am Königsmoorweg gebaut werden. Wie Daniel Sandersfeld der OZ sagte, hätten Anwohner aber vehement Bedenken geäußert, weil sie zusätzlichen Verkehr und Lärm erwarteten. „Da haben wir gesagt, wir nehmen davon Abstand. Ein gutes Miteinander mit den Nachbarn ist uns wichtig.“ Nun sind die Baptisten auf der Suche nach einem neuen Ort für ihre Krippe. Möglicherweise wird es die Focko-Weiland-Schule. Immerhin wurde sie für Kinder gebaut.

Schnelles Internet jetzt auch für Westoverledingen

BREITBAND Weitere Erschließung durch Richtfunk-Technik

Bei den Fördermitteln aus dem Konjunkturpaket II war die Kommune leer ausgegangen.

VON NILS ANHUTH

WESTOVERLEDINGEN - Ernüchterung herrschte in der Gemeinde Westoverledingen, als bekannt wurde, dass man im Rahmen des Konjunkturpakets II nicht mit schnellem Internet ausgestattet wird. Nun gibt es doch noch Grund zur Freude im Rathaus: Die Kommune hat nämlich einen Bescheid erhalten, dass das Breitbandnetz in Westoverledingen durch Fördermittel aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) realisiert werden kann. Die oft beschriebenen „weißen Flecken“ im Telekommunikationsnetz der Gemeinde werden damit bald der Vergangenheit angehören.

Parallel zum „Nordwest-Cluster“ im Rahmen des Konjunkturpakets II hatten die Westoverledinger einen Antrag bei der GAK gestellt. Mit Erfolg: Anfang der Woche hielt Wirtschaftsförderer Manfred Bleeker den Bewilligungsbescheid in den Händen. „Es ist toll, dass wir damit auch an den Knackepunkten in der Gemeinde

umgesetzt werden kann. Um die Kosten niedrig zu halten, wird auf Richtfunk-Technik und nicht auf Kabel gesetzt. Der Verwaltungsausschuss, der wichtigste Ausschuss nach dem Gemeinderat, hat inzwischen den Auftrag im Wert von 75 000 Euro vergeben; 69 000 Euro davon bekommt die Gemeinde als Zuschuss.

Als Standortfaktor sei schnelles Internet von großer

Ausbaugebiete

Von dem Ausbau des Breitbandnetzes, der durch Mittel des Konjunkturpaketes II gefördert wird, profitieren im Oberledingerland rund 6500 Haushalte. Mit schnellem Internet versorgt werden auch Ausbaugebiete in Ostrhauderfehn, Westrauderfehn, Klostermoor, Burlage (Landesstraße) und Langholt (Freitagstraße Nord). Die Arbeiten sollen bis spätestens Ende 2011 fertig sein.

Informationen über die Internetgeschwindigkeit vor Ort gibt es auch unter www.breitband-niedersachsen.de. Dort kann man sich für jede Straße die Qualität der Verbindung anzeigen lassen.

Bedeutung, merkt Bürgermeister Eberhard Lüpkes an. „Schnelles Internet gehört mittlerweile wie Strom, Gas und Wasser zur Grundversorgung dazu.“ Mit den Arbeiten soll schnellstmöglich begonnen werden, damit das Vorhaben noch bis zum Herbst

„Schnelles Internet gehört zur Grundversorgung“

EBERHARD LÜPKES

Der Verwaltungsausschuss, der wichtigste Ausschuss nach dem Gemeinderat, hat inzwischen den Auftrag im Wert von 75 000 Euro vergeben; 69 000 Euro davon bekommt die Gemeinde als Zuschuss.

Neue Gesamtschule vor dem Start: 180 Anmeldungen

BILDUNG An der IGS in Moormerland braucht nicht gelost zu werden / 17 Kinder kommen aus Hesel

Die OZ sprach mit Gerrit Boekelmann. Er ist Leiter der Haupt- und Realschule Moormerland und führt auch die Planungsgruppe für die Integrierte Gesamtschule.

VON PHILIPP KOENEN

OZ: Herr Boekelmann, von Montag bis Mittwoch konnten Eltern ihre Kinder für die IGS Moormerland anmelden. Sie haben ausgezählt, sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

BOEKELMANN: Ja, ich bin sehr zufrieden. Und zwar deshalb, weil wir genau 180 Schüler haben. Alle kommen zu ihrem Recht.

OZ: Das heißt: Anders als an der ebenfalls neuen IGS in Emden muss die IGS Moormerland nicht lösen.

BOEKELMANN: Nein, alle bekommen einen Platz. Das ist doch erfreulich.

OZ: Einzugsbereich ist Moormerland und Hesel. Kommen viele Schüler aus Hesel?

BOEKELMANN: Aus Hesel sind 17 Kinder angemeldet worden, der Rest kommt aus Moormerland.

OZ: Was bleibt nun noch für die Planungsgruppe zu tun?

BOEKELMANN: Unter anderem muss sie noch den Schnupperstag am 29. Juni vorbereiten. Dann können die Schüler die neue Schule und ihre beiden Klassenlehrer kennen lernen.

OZ: Die Klassenlehrer stehen also fest. Gilt das auch fürs übrige Kollegium?

BOEKELMANN: Die Mannschaft für die IGS steht, die gesamte Unterrichtsversorgung ist gesichert.

OZ: Freuen Sie sich auf den Start?

BOEKELMANN: Natürlich freue ich mich, das ist eine neue Herausforderung. Ich bin gespannt.



Gerrit Boekelmann

IGS Moormerland

Nach jahrelanger Diskussion wird im Landkreis Leer nun eine staatliche Gesamtschule eingerichtet: Die Integrierte Gesamtschule (IGS) Moormerland geht offiziell am 1. August an den Start. Eine private gibt es schon, nämlich die Freie Christliche Schule Ostfriesland in Veenhusen. Für die IGS wurde mit sechs Klassen je 30 Schüler geplant, und 180 werden jetzt auch nach den Ferien im Jahrgang fünf beginnen. Der größte Teil (108) hat eine Realschul-Empfehlung, 52 haben eine Hauptschul-Empfehlung und 20 eine Gymnasial-Empfehlung.

In einer IGS lernen die Schüler länger gemeinsam, sie werden also nicht gleich nach der Grund-



Unter dem Dach der Haupt- und Realschule Moormerland in Warsingsfehn wird die IGS untergebracht.

schule auf einzelne Schulformen verteilt. Die Gesamtschule ermöglicht alle Abschlüsse, auch das Abitur.

Die Stadt Emden musste die 149 Plätze an ihrer neuen IGS im Losverfahren vergeben, weil 200 Kinder angemeldet wurden.

KOMMENTAR

IGS MOORMERLAND

Belebend

VON PHILIPP KOENEN

Lange Zeit hat die Landesregierung die Gründung neuer Gesamtschulen blockiert – und tut es noch, indem sie hohe Hürden aufbaut: unter fünf Klassen mit 130 Schülern geht es nicht.

Gerne predigen CDU und FDP den freien Markt. Warum soll das nicht auch für den Bildungsmarkt gelten? „Konkurrenz belebt das Geschäft“, heißt es – und die neue Schulform könnte sich im Kreis Leer durchaus als belebendes Element erweisen. In den Kommunen haben selbst CDU-Leute nichts mehr gegen die Alternative zum dreigliedrigen Schulsystem. Für Eltern und Kinder wird das Angebot größer. Gut so.